

# akzente

**Seite 1**  
GBM aktuell

**Seite 3**  
GBM Reisen

**Seite 4**  
aus den Ortsverbänden

**Seite 6**  
Kultur

Monatszeitung der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e.V.

September 2014



3. Oktober 2014, 10 bis 12 Uhr

## »Alternative Einheitsfeier 2014«

Protestveranstaltung des Ostdeutschen Kuratoriums von Verbänden e.V.

**Gegen** deutsche Großmachtspolitik und Auslandseinsätze der Bundeswehr!

**Für** Frieden und internationale Solidarität!



UCI-Kinowelt  
Landsberger Allee 52  
10249 Berlin-Friedrichshain

Unkostenbeitrag: 5 Euro

Kartenvorverkauf:

**OKV e.V.** (Di 10–12 Uhr)

Telefon: 030/29784630

E-Mail: info@okv-ev.de

**ISOR e.V.** (Di/Do 9–16 Uhr)

Telefon: 030/29784315

E-Mail: ISOR-Berlin@t-online.de

**GRH e.V.** (Di/Do 9–16 Uhr)

Telefon: 030/29784225

E-Mail: verein@grh-ev.org

**GBM e.V.** (Mo–Do 9–16 Uhr)

Telefon: 030/5578397

E-Mail: gbmev@t-online.de

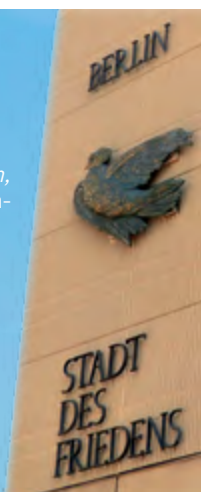
### Es wirken mit

*Carmen Maja Antoni*,  
Schauspielerin

*Klaus Feldmann*,  
ehem. Nachrichtensprecher,  
Autor

*Marzahner Promenaden-Mischung*,  
Kinder- und Jugendchor  
und die

*Don-Kosaken*



## Ehrung für Ernst Thälmann

aus Anlass des 70. Jahrestages seiner Ermordung durch die Faschisten

Linke Parteien und Organisationen ehrten den Vorsitzenden der KPD, Ernst Thälmann, der am 23. August 1944 im Konzentrationslager Buchenwald von den Faschisten ermordet wurde.

Mit dem Thema: „Kampf um antifaschistische Einheit! – Spaltung durch Extremismus- und Gleichsetzungstheorien – gestern & heute“ fand eine Konferenz im Karl-Liebknecht-Haus statt.

An der Gedenktafel für Ernst Thälmann wurden Kränze und Blumen niedergelegt. Für die GBM ehrte Klaus Eichner, Stellvertreter des Vorsitzenden, Ernst Thälmann.

Danach demonstrierten die Teilnehmer zum Thälmann-Denkmal in die Greifswalder Straße. Dort fand eine große Abschlusskundgebung statt, auf der als Hauptredner Genosse Egon Krenz das

Wort ergriff. An der Demonstration und der Kundgebung beteiligten sich internationale Genossen und

Freunde, unter ihnen Vertreter aus Chile, Portugal, Schottland und der Türkei.



Fotos: Gabi Senft

## Den Krieg gegen das palästinensische Volk beenden!

Die Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde verurteilt in aller Entschiedenheit die jahrzehntelange Unterdrückung des palästinensischen Volkes, die mit dem anhaltenden Bombenterror einen neuen Höhepunkt erreicht hat. Diese Eskalation richtet sich gegen die kürzlich erreichte politische Einigung von Fatah und Hamas, gegen die zunehmende internationale Anerkennung des Strebens der Palästinenser nach Eigenstaatlichkeit und die Anerkennung ihrer Rechte. Die Regierung Israels setzt sich über alle Beschlüsse der UNO und Normen des Völkerrechts hinweg und bringt Tod und Verderben für die Bewohner von Gaza, deren Gebiet durch Israel in das größte Freiluftgefängnis der Welt verwandelt wurde.

Die Mitglieder der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und

Menschenwürde drücken ihre Solidarität und tiefes Mitgefühl mit den Menschen in Gaza wegen ihrer Leiden und Verluste aus. Sie treten für die Herstellung des Friedens in der Region ein und unterstützen die legitimen nationalen Hoffnungen des palästinensischen Volkes. Israel muss gezwungen werden, das Völkerrecht einzuhalten und die Beschlüsse der UNO zu erfüllen.

Wir fordern die Bundesregierung auf, die Bombenangriffe auf die palästinensische Zivilbevölkerung in Gaza öffentlich und nachdrücklich zu verurteilen und in diesem Sinne ihren Einfluss auf die israelische Regierung geltend zu machen.

**Wir erklären:  
Proteste gegen die Kriegsverbrechen des israelischen Staates sind kein Antisemitismus.**

*Berlin, 31. Juli 2014*

## Aufruf an alle *akzente*-Leser

Liebe *akzente*-Leser, liebe Freunde,

die Berichte aus den Ortsverbänden gehören zu den interessantesten Beiträgen in unserer Zeitschrift. Wir bitten Euch, durch Leserbriefe aktiver an ihrer Gestaltung mitzuwirken. Schreibt uns über Eure Probleme, über alles, was Euch in Eurem Umfeld bewegt – von Abzocke und Abriss bis Zank (mit Behörden) und Zipperlein (wegen des Gesundheitsunwesens). Berichtet über Eure Erfahrungen im Umgang mit den Widrigkeiten und der Willkür des heutigen Systems, über das Zusammenwirken mit anderen demokratischen Kräften im Territorium gegen Kriegstreiberei und Neofaschismus.

Schreibt uns aber auch über Euer Leben und Eure Erfahrungen in der DDR und während der Wende, denn Ihr seid die Zeitzeugen und Eure Berichte sind wichtig für unsere Kinder und Enkel und gegen die heute übliche Geschichtsfälscherei. Wer könnte nach uns das Leben heute mit dem in der DDR vergleichen? Deshalb schreibt uns und helft unsere Zeitung interessanter und lebendiger zu gestalten.

Die Beiträge sind an keine Form gebunden, sie können handschriftlich (aber bitte leserlich), maschinenschriftlich oder als Datei an die Geschäftsstelle der GBM gesandt werden.

## Wir beglückwünschen alle Jubilare des Monats September 2014. Besonders herzlich grüßen wir

**zum 92. Geburtstag**  
Irmgard Hörnig, Schwedt

**zum 91. Geburtstag**  
Walter Fischer, Dresden  
Prof. Dr. Werner Kühn, Berlin  
Prof. Dr. Werner Scheler, Berlin  
Ursula Schmidt, Halberstadt

**zum 90. Geburtstag**  
Elli Becker, Berlin  
Margot Lange, Berlin  
Renate Leuschner, Berlin  
Dora Wagner, Leipzig

**zum 89. Geburtstag**  
Günter Höpfel, Berlin  
Hildegard Könitzer, Berlin  
Johanna Neumann, Berlin  
Alfred Raeder, Berlin  
Johanna Witz, Berlin

**zum 88. Geburtstag**  
Günther Dalchow, Schwerin  
Lydia Günther, Berlin  
Irmgard Herde, Berlin  
Marianne Leistner, Chemnitz  
Siegfried Nacke, Dresden  
Wolfram Schubert, Potzlow

**zum 87. Geburtstag**  
Horst Czekalla, Spremberg  
Hilde Ehlert, Chemnitz  
Helga Endler, Frankfurt/O.

Manfred Heinze, Halle  
Erwin Lorenz, Leinatal  
Walter Müller, Berlin  
Karlheinz Naumann, Dresden  
Rolf Peter, Trebbin  
Harry Schimmel, Brückla  
Gerda Seiffert, Berlin  
Karl-Heinz Sommer, Berlin  
Helmut Weitze, Gera

**zum 86. Geburtstag**  
Wolfgang Böhme, Berlin  
Dr. Rudolf Dix, Zeuthen  
Erika Eberlein, Berlin  
Prof. Dr. Ilse Eisen-Hagemann, Berlin  
Ronald Haase, Bad Blankenburg  
Hans Hübner, Dresden  
Hans Kaschade, Berlin  
Irmgard Klassen, Berlin  
Gottfried May, Berlin  
Dr. Waltraud Roick, Sehma  
Regina Stein, Berlin  
Christiane Ulitzsch, Berlin

**zum 85. Geburtstag**  
Dr. Heinz Beyer, Berlin  
Ingeborg Eckert, Berlin  
Ursula Hagen, Berlin  
Hellmut Horn, Bad Doberan  
Gerhard Lietz, Berlin  
Jutta Lindig, Born/Darß

Marianne Lorenz, Kühlungsborn  
Christa Merkewitz, Dresden  
Prof. Dr. Walter Mäder, Luckau  
Herbert Naumann, Oranienburg  
Siegfried Oester, Plauen  
Siegfried Rönicke, Berlin  
Edith Udhardt, Berlin

**zum 80. Geburtstag**  
Maria Augustin, Berlin  
Wolfgang Bache, Bralitz  
Harald Bodenstein, Erfurt  
Margot Hellmuth, Berlin  
Ruth Hollatz, Berlin  
Sigurd Kirsch, Gera  
Erika Niemann, Berlin  
Dr. Christa Pörschmann, Jena  
Johanna Schultz, Bernau  
Johannes Straubing, Berlin  
Gerhard Thiele, Berlin

**zum 75. Geburtstag**  
Manfred Matuschewski, Berlin  
Dr. Walter Michel, Berlin  
Dr. Klaus Georg Przyklenk, Woltersdorf

**zum 70. Geburtstag**  
Monika Broda, Berlin

**zum 65. Geburtstag**  
Dr. Ulrike Ickert, Berlin



**zum 96. Geburtstag**  
Sigfrid Riedel, Berlin

**zum 95. Geburtstag**  
Hildegard Rosenhahn, Cottbus  
Kurt Traut, Berlin

**zum 93. Geburtstag**  
Helmut Hoppe, Berlin  
Ruth Roßbach, Berlin  
Irmgard Seidel, Dresden  
Günter Tiedt, Berlin

# Mit dem AK Kultur- und Bildungsreisen nach Südengland

Die Reise führte in den Südwesten Englands, nach Devon und Cornwall, zwei der insgesamt 39 Grafschaften. Das Land ist hügelig und klimatisch mild. Daher präsentieren sich Landschaftsparks und Botanische Gärten weit und breit. Die englische Gartenkunst entwickelte sich im 18. Jahrhundert und zeigt sich im Gegensatz zu den französischen Barockgärten natürlich gewachsen: Wiesen mit Baumgruppen, Wegen und Bächen, die sich durch die Landschaft schlängeln, mittendrin Blickpunkte wie Burgruinen, Herrenhäuser, Schlösser und auch kleine Dörfer.

Cornwall ist von drei Seiten mit Wasser umgeben, deshalb ist die Landschaft geprägt durch steile Felsen, lange Strände und malerische Buchten. Landwirtschaft und Fischfang sowie Tourismus sind die vorwiegenden Wirtschaftszweige. In der Grafschaft Devon liegt der berühmte Dartmoor-Nationalpark, den wir durchquerten. Auch hier kleine beeindruckende Städte und Ortschaften inmitten der Natur.

Die Anreise führte durch das Salz- und Zuckerland Bad Oeynhausen mit der historischen Bonbonkochei und durch das waldreiche Gelderland mit den vielen Obst- und Gemüsegärten sowie einer Landschaft von Gewächshäusern. Vom Hafen Hoek van Holland ging es in einer 6-stündigen Überfahrt auf dem modernen Fährschiff „Britannia“ zum englischen Harwich.

Hier begann die Busfahrt im ungewohnten Linksverkehr Richtung Exeter durch die Grafschaften Essex und Sussex (eines der Kleinkönigreiche der Angelsachsen), vorbei an Landhäusern, Herrensitzen und weiten Wiesen und Wäldern zum ersten Höhepunkt der Reise, zu den mystischen Steinkreisen von Stonehenge. Dieses bedeutende prähistorische Monument aus dem 2. Jahrhundert v. Chr.



Fotos: H.G./G.N.

lässt viele Spekulationen zu: die gigantischen Steine sollen als Sonnenheiligtum aufgerichtet worden sein, doch wie, ist immer noch ein Geheimnis.

Die nächste Etappe ist Exeter, die Hauptstadt der Grafschaft Devon am Fluss Exe. Die Stadt hat historischen Charme und viele Spuren gotischer Baukunst. Zahlreiche Abschnitte der römischen Stadtmauer sind bis heute erhalten. Zu den Sehenswürdigkeiten gehört die Kathedrale St. Peter, errichtet 1112, sowie das Schloss Rougemont. Exeter ist der Sitz des britischen Wetterdienstes, eine der größten Wetterstationen der Welt, und Universitätsstadt. 1942 zerstörten Bomben der deutschen Luftwaffe große Teile der Stadt.

Exeter war der Ausgangspunkt für Ausflüge zu den Sehenswürdigkeiten von Cornwall und Devon. Dazu gehörte der Dartmoor-Nationalpark mit einer Ausdehnung von 950 km, dessen herrliche Landschaft die Phantasie von Schriftstellern und Künstlern schon immer beflügelt hat. Virginia Woolf und Daphne du Maurier lebten und schrieben hier ihre Romane. Die Landschaft ist antik, in Millionen von Jahren von der Natur gebildet. Im Dartmoor-Nationalpark leben und arbeiten im Gegensatz zu an-

deren Nationalparks 34.500 Menschen.

In die von Bergbau geprägte Region West-Devon, die zum UNESCO-Welterbe gehört, führte ein weiterer Ausflug. Mit der Kupfer- und Zinnförderung bis ins 19. Jahrhundert wurde die Industrialisierung Englands wesentlich geprägt. Die Vorräte waren im 20. Jahrhundert weitgehend erschöpft, und heute ist das ehemalige Bergbauegebiet Besucherattraktion.

Die herrliche Landschaft Cornwalls bietet die Kulisse für viele Filme, so in Padstow. Das Schloss der Familie Prideaux, erbaut 1592, umgeben von einem 16 Hektar großen Park, war Drehort von zahlreichen Rosamunde-Pilcher-Filmen (die „heile Welt“). Im Castle sind zahlreiche Sehenswürdigkeiten zu bestaunen, u. a. der Speisesaal, der Salon und die gotische Bibliothek mit 6000 Bänden.

Eine außergewöhnliche Ortschaft lernten wir an der Nordküste von Devon kennen: Clovelly, eines der wenigen englischen Dörfer im Privatbesitz einer Familie. Die Eintrittsgelder werden für den Erhalt des Dorfes mit seinen 400 Einwohnern verwendet. Clovelly liegt in einem engen steilen Tal; einziges Transportmittel für Waren ist ein großer Schlitten (auch im Sommer) oder der Esel.

Am Ende unseres Aufenthalts in England besuchten wir zu Fuß in der Grafschaft Somerset Bath, eine am Fluss Avon gelegene zauberhafte Stadt mit heißen Quellen in den Römischen Bädern, einer Abteikirche aus dem 15. Jahrhundert, die durch den entstandenen Bäderbetrieb im 18. Jh. regelmäßig besucht wurde. 1942 wurde auch Bath von der deutschen Luftwaffe

bombardiert und die Abbey stark beschädigt. Die UNESCO erklärte die Stadt zum Weltkulturerbe.

Unserer Reiseleiterin Claudia Schäfer verdanken wir durch ihre 30-jährige England-Erfahrung und ihre Fähigkeit, uns diese nahe zu bringen, drei erlebnisreiche Tage. Als alleinstehende Mutter von drei Kindern braucht sie vier verschiedene Arbeitsstellen, um über die Runden zu kommen. Das zeigt: die Lebenssituationen in England und in Deutschland gleichen sich.

H.G./G.N.



**Reinhard Grimmer (Hg.), Wolfgang Schwanzitz (Hg.)**  
**Unbequeme Zeitzeugen**

Erinnerungen von MfS-Angehörigen.  
ISBN 978-3-945187-08-1  
485 Seiten

Vierzehn Männer und eine Frau erinnern sich ihrer Tätigkeit für den Schutz und die Sicherheit eines Landes, das von 1949 bis 1990 existierte. Sie schildern überzeugend die Gründe, weshalb sie sich dem MfS anschlossen und wie ihre Entwicklung verlief – bis zum Ende des Dienstes und danach, als sie für ihre entbehrungsreiche, gesellschaftlich notwendige und nützliche Arbeit geschmäht, geächtet, ausgegrenzt und auch juristisch verfolgt wurden. Sie waren Zeugen und Akteure oft konspirativer Vorgänge, die, wären sie seinerzeit publik geworden, jedem bewusst gemacht hätten, dass der DDR von außen nach dem Leben getrachtet wurde. Es fand kein fairer Wettstreit der Systeme statt: Die DDR hatte tatsächliche Feinde. Wer es noch immer bezweifelt: Diese Texte weisen es nach. Unaufgeregt und sachlich. Hier wird deutsche Geschichte dokumentiert. Für heute, vor allem aber für nachfolgende Generationen.



## Aus den Ortsverbänden

### Erfurt

**Der Vorsitzende des Sprecherrates Erfurt, Horst Wiesemann, übermittelte uns folgende Information, die redaktionell bearbeitet wurde:**

Am 1. August fand die erste landesweite Beratung der Arbeitsgruppe des Ostdeutschen Kuratoriums von Verbänden (OKV) beim Landesverband DIE LINKE statt. Unter dem Thema „Die Verantwortung der Verbände des OKV bei der Zurückweisung aller Versuche und Spielarten, die Geschichte der DDR und des Sozialismus durch einseitige und von der Sicht der Sieger geprägten Umdeutungen der historischen Wahrheit zu verfälschen“.

Teilnehmer waren Vertreter der territorialen Interessengruppen der ISOR, der territorialen Arbeitsgemeinschaften der GRH, der GBM und des RotFuchs, insgesamt mehr als 50 Personen.

Gesprächspartner waren Hans Bauer, Vorsitzender der GRH, Horst Parton, Vorsitzender der ISOR und Dr. Hans Modrow, Sprecher des Ältestenrates beim Parteivorstand DIE LINKE.

Jochen Taut, Sprecher der Arbeitsgruppe, leitete die Diskussion.

Hans Bauer verwies in seinem Beitrag auf die Rolle der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der DDR-Geschichte, wie sie im Bericht des ehemaligen Beauftragten für Kultur und Medien, Naumann, 2013 im Bundestag beraten und bestätigt wurde, und die sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen.

Über die Aktivitäten der ISOR und die bisherigen Ergebnisse zur Beseitigung des Rentenunrechts informierte Horst Parton. Besonders verwies er auf die von der GBM gestartete Petition zu dieser Problematik, die von den territorialen Gliederungen unterstützt wurde und bis Ende August weiter geführt werden soll, mit dem Ziel, mindestens 100.000 Unterschriften zu sammeln. Hans Modrow sprach zu folgenden Fragen: der Rechtsruck, der bei den Wahlen zum Europäischen Parlament zum Ausdruck kam, die Vorbereitung des 70. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus und die Verfassungsfrage in der BRD: bekanntlich hat sie ja mit dem Grundgesetz nur ein Provisorium; eine Debatte dazu muss noch geführt werden.

Die Veranstaltung gab eine Vielzahl von Informationen und Anre-

gungen für die Arbeitsgruppe des Landesverbandes, die gemeinsam mit den Verantwortlichen der Thüringer Partei DIE LINKE beraten werden sollte.

Dass Jochen Taut alle Thüringer Teilnehmer der Beratung aufforderte, am 14. September bei der Wahl des Landtages die „richtige“ Wahl zu treffen, sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt.

### Potsdam

**„Zehn Jahre Kampf gegen Hartz IV und Agenda“ darüber informierte uns Horst Jäkel.**

Im August 2004 begannen zuerst in Magdeburg, dann in vielen Städten – auch in Potsdam – die Montagskundgebungen gegen Hartz IV und die Agenda 2010, die uns von der SPD-GRÜNE-Regierung – mit Zustimmung von CDU/CSU und FDP – eingebrockt wurden.

Am 13.9.2004 gründete sich in Potsdam in der Lennéstr./Ecke Sellostr. unter Beteiligung der GBM das Potsdamer Aktionsbündnis gegen Hartz IV.

Zuerst kamen hunderte Betroffene und solidarische Sympathisanten zum Platz der Einheit. Mit Demonstrationen zogen wir durch die Stadt, zu den Zentralen von SPD, GRÜNE und CDU und zum Rathaus. Schaumschläger von der „Familienpartei“ versuchten sich als Wortführer.

Wo sind sie geblieben? Schönredner und Besserwisser aus verschiedenen Richtungen tauchten auf, streuten Sand ins Getriebe der Widerstandsbewegung. Die Teilnehmerzahlen an den Montagskundgebungen gingen zurück, die Mehrzahl der von Hartz-IV Betroffenen resignierte. Wir haben vor der Arbeitsagentur unsere Flugblätter verteilt und zur Teilnahme an unseren Kundgebungen geworben.

Geblieben ist ein aktiver Kern von etwa 20 Personen, die zehn Jahre durchgehalten haben.

Wir bedanken uns bei diesen Aktivisten und bei jenen, die uns heute unterstützen.

Wir erklären uns solidarisch mit den Anti-Hartz-IV-Kämpfern, die wie wir in vielen Städten, so zum Beispiel Eisenhüttenstadt, Jena, Berlin und anderswo weiter für soziale Gerechtigkeit und Frieden auf die Straße gehen.

Wer nicht kämpft, der hat verloren! Der Kampf für Frieden und Gerechtigkeit muss weitergehen!

### Barnim

**Unser Leser Ernst Jäger aus dem OV Barnim schreibt uns seine Meinung zu den beabsichtigten deutschen Waffenexporten:**

100 Jahre Erster Weltkrieg und Deutschland sowie der „Rest“ der Welt haben nichts gelernt: Mit Waffen gibt es keinen Frieden. Es ist pure Heuchelei mit Kriegen Humanes bewirken zu wollen. Die sogenannte längste Friedensperiode für Deutschland ist eine erkaufte, zum Schaden anderer Länder und Staaten. Die Kriegsgüterproduktion bleibt weiterhin auf Rekordniveau und täglich wird getötet und gebrandschatzt. Die Ära der Bush bis Obama mit ihrem „Feldzug gegen das Böse“ einer ungebremsten Gewaltpolitik, offenbart heute deutlicher als je zuvor die gefährliche Weltherrschaftsambition Washingtons. Bis alles in Scherben fällt? Irak, Afghanistan, Libyen, Syrien jetzt die Ukraine sind beredte Beispiele über Tod und Elend, aktuell vor aller Augen. Man muss dies auch sehen wollen! Die Geister, die USA-Strategen riefen, werden sie nun nicht los. Da hilft Amerika und anderswo weder Gott noch Beten. Die USA ist alleine verantwortlich für die entstandene Lage. Deutschland sollte sich hier militärisch heraushalten. Deutsche Waffen und Kriegsgerät gibt es weltweit bereits viel zu viel. Auch in falschen Händen, wie der Terrormiliz Islamischer Staat. Waffenlieferungen durch die Bundesregierung werden Deutschland immer weiter in Kriege verwickeln.

### Barnim

Der Ortsverband Barnim führt gemeinsam mit dem Territorialen Bündnis Bernau folgende Veranstaltungen durch, zu denen alle Mitglieder und Sympathisanten eingeladen sind:

**Mittwoch, 1.10.2014, 19 Uhr**

*Dr. Friedrich Wolff*, Rechtsanwalt und Autor spricht zum Thema: Recht im Unrechtsstaat – Unrecht im Rechtsstaat.

**Mittwoch, 12.11.2014, 19 Uhr**

*Prof. Dr. Herbert Meissner*, Mitglied der Kommunistischen Plattform der Partei DIE LINKE spricht zu: Klassen und Klassenkampf heute!

Erkenntnisse, Erfordernisse und Bedingungen des Kampfes für eine gerechte Welt!

*Die Veranstaltungen finden im „Treff 23“, Breitscheidstraße 43a, 16321 Bernau bei Berlin, statt.*

### Neue Publikationen des AK Frieden

**Nr. 142**

**Im Sumpf**

Zur Debatte um Kriegsursachen und Kriegsschuld vor dem 100. Jahrestag des Weltkrieg-I-Beginns (Nachdruck aus Z. Zeitschrift Marxistische Erneuerung Nr. 98 Juni 2014) von Prof. Dr. Kurt Pätzold

**Nr. 143**

**15 Jahre Aggression der USA und der NATO gegen Jugoslawien**

Konferenz in Belgrad, 22–23. März 2014  
Jus bellum ist kein Menschenrecht von Prof. Dr. Wolfgang Richter

**NOT TO FORGET!**

**„NATO = Westeuropäische Union = EU“**

von Elmar Schmäling  
Erklärung der Internationalen Konferenz „Globaler Frieden versus Globaler Interventionismus und Imperialismus“

**Nr. 144**

**Der Ukraine-Konflikt gefährdet den Frieden**

Eine Dokumentation von Prof. Dr. Georg Grasnick

**Nr. 145**

**Der Anti-Pazifist**

Präsidialer Gottesmann auf dem Kriegspfad  
Von Prof. Dr. Georg Grasnick

**Nr. 146**

**Die USA – 2014**

**Wahlen zum Kongress**  
Von Prof. Dr. Rolf Sieber

## Sanktionswahn

Erklärung der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e.V. Berlin.

Blind im Russenhass und blind gegenüber den Gefahren von Krieg und Faschismus – so möchten die „Qualitätsmedien“ und die politischen Eliten die Bürger dieses Landes ausrichten.

Welch eine Geschichtsvergessenheit und welch eine Überschätzung der Stärke des gegenwärtigen gesellschaftlichen Systems mit seinen „demokratischen Spielregeln“! Der Konflikt in und um die Ukraine, den die gleichen politischen Eliten und Medien selbst organisiert haben, wird immer neu geschürt. Tatsachen, wie in diesem Land ein blutiger Bürgerkrieg gegen jene Teile der Bevölkerung, die für ihre Rechte und Gleichbehandlung kämpfen, wie Andersdenkende systematisch unterdrückt werden und die Machtbasis einer faschistischen Herrschaft ausgebaut wird, werden dabei geflissentlich verschwiegen oder verfälscht.

Gleichzeitig dient dieser Konflikt dazu, die Bürger eines großen europäischen Landes, der Russischen Föderation und den von ihnen gewählten Präsidenten Putin zu dämonisieren. Schamlos wird dafür selbst die menschliche Tragödie des Absturzes eines malaiischen Passagierflugzeuges genutzt.

Täglich erfolgen martialische Schuldzuweisungen gegen Russland und persönlich gegen Putin über angebliche Verwicklungen in diesen Konflikt. Ohne Beweise vorzulegen entwickeln Politik und die sogenannten Leitmedien eine Rhetorik, die nur als Hetze und Kriegstreiberei bezeichnet werden kann. Das ist das politische Klima, das USA und EU brauchen, um an der Schraube der Sanktionen zu drehen, mit dem Ziel Russland politisch in die Knie zu zwingen und am Ende doch noch den unberechtigten Forderungen des Westens nachzukommen. Russland zeigt besonnene Haltung und lässt sich nicht provozieren.

### Wir erklären:

Jede Sanktion, beschlossen von einer Staatengruppe, die sich als Weltpolizei aufspielt, ist eine Kriegserklärung an einen souveränen Staat. Jede Sanktion ist ein Baustein beim Aufbau des neuen Feindbildes, zur Verschärfung der politischen Lage. Jede dieser Sanktionen ist eine eklatante Verletzung des Völkerrechts.

**Wir fordern von der Bundesregierung**, ihre oft gepriesene Vormachtstellung in der EU und die zur Schau gestellten guten transatlantischen Beziehungen dafür zu nutzen, den sich entwickelnden politischen Wahnwitz umzulenken zu einer Politik, die von Vernunft und den Prinzipien des Völkerrechts diktiert ist.

**Wir verweisen auf die Beispiele in der Geschichte, wo eine derartige Eskalation in der Politik sich meist im Vorfeld kriegerischer Auseinandersetzungen entwickelt hat. Das muss im Interesse der Völker Europas und der Welt verhindert werden!**

*Berlin im Juli 2014*

## Neue Publikationen des AK Kultur

### Heft 13

„Stadtlandschaften“ –  
Gemälde von

**Konrad Knebel (geb. 1932)**  
mit Laudatio von  
Prof. Dr. Peter Feist  
und Lebensdaten von  
K. Knebel

### Heft 14,

Teil I und II:

Vorabdrucke aus

„Der eigene Blick – ein  
biografisches Kaleidoskop“

von Dr. Peter Michel über  
seine Begegnungen mit  
Künstlern, u. a. Bernhard  
Heisig, Ruthild Hahne,  
Heidrun Hegewald, Gerhard  
Holtz-Baumert und Thierry  
Sieg, sowie weitere  
Beiträge.

## „Abwicklung“ als „kriegspolitische Kategorie“ (J. G. Fichte)

Anlässlich des 65. Geburtstags und zu Ehren von Dr. theol. Dieter Kraft erschien 2014 im Dr.-Köster-Verlag Berlin eine Festschrift unter der Federführung von Christian Stappenbeck und Frank-Rainer Schurich. Sie enthält interessante Beiträge von Freunden und Weggefährten, von denen viele der GBM seit ihren Gründungsjahren nahe standen und stehen und sie, wie Dieter Kraft selbst, mit Sympathie und Tatkraft förderten. Zu den etwa dreißig Autoren zählen Gisela Steineckert, Hermann Klenner und Thomas Metscher. Jede/r gibt der Festschrift ihren eigenen Glanz, nicht zu vergessen die Beiträge der beiden Herausgeber, denen besonders zu danken ist. Dass auch der Präsident des Kuratoriums der GBM, Dr. Dieter Frielinghaus, zur Feder griff, wird niemanden überraschen.

Diese Festschrift bringt die politische Sympathie, die wissenschaftliche Hochschätzung und die Bewunderung der selbst namhaften Autoren für die Geradlinigkeit und Unbeugsamkeit der Persönlichkeit Dieter Kraft zum Ausdruck. Ich selbst bewunderte sie lange vor der sogenannten Wende schon beim FDJler Dieter Kraft und später beim Direktor für Erziehung und Ausbil-

dung der Sektion Theologie, z. B. bei Veranstaltungen des Weißenseer Kreises. Die Schrift enthält viele Danksagungen, darunter die der „Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e.V.“. Dieter Kraft hat sich um die GBM große Verdienste erworben. Besonders hat er sich dafür eingesetzt, sie und ihre Weißbücher publik zu machen. So hat er als Rezensent ihrer ersten drei Weißbücher im „neuen deutschland“ – es wurden sieben – der GBM Öffentlichkeit verschafft. Seine Rezension zum ersten Weißbuch unter dem Serientitel: „Unfrieden in Deutschland. Diskriminierung in den neuen Bundesländern“ 1992 trug als Titel den Wunsch, die Prophezeiung und Hoffnung des ersten Rektors der 1810 gegründeten Berliner Universität: „Es könnte sich erheben aus diesem Zustand.“ Wir erfahren hier auch, dass J. G. Fichte in seiner ersten von den „Reden an die deutsche Nation“ 1807/08 den Begriff „Abwicklung“ als eine „kriegspolitische Kategorie“ definierte. „Gemessen an der Abwicklung der DDR durch westliche Deutsche, war die Abwicklung Preußens durch die westrheinischen Franzosen geradezu harmlos. Und vor allem, sie hatte keinen Bestand. Schon 1813

kam die Wende – in Leipzig.“ (ND, 01.06.1992). Die Weißenseer Blätter brachten eine Anzeige von dieser Rezension. Bereits in der 2. Hälfte 1992 wurden vom Weißbuch I mehr als 5000 Exemplare verkauft.

Als Fazit aus den Rezensionen der beiden ersten Weißbücher machte Dieter Kraft seine „Brüder und Schwestern im Osten“ warnend auf das ihnen in Wildbad Kreuth en passant angedrohte und zuge dachte Schicksal aufmerksam: „Wir werden sie nicht in Lager sperren, das haben wir nicht nötig. Wir werden sie an den sozialen Rand drängen.“ Ich möchte Dieter Kraft auch persönlich dafür danken, dass er noch vor dem „Anschluss“ entschieden gegen die „Abwicklung“ der Sektion Marxismus-Leninismus protestierte und damit gegen eine klassische Form des „Berufsverbots“, wie sie Marxisten, Sozialisten und Kommunisten schon in der gesamten Nachkriegsgeschichte der BRD erfahren hatten. Auch im Richtungsstreit der Linken hatte Dieter Kraft, insbesondere über das „Marxistische Forum“ in der PDS, Position bezogen. In dem Kompendium des Marxistischen Forums, das die streitbare Beratung am 29. Mai in Hohenschönhausen widerspiegelt, schrieb er über

„Deutschlands Großmachtambitionen und die Lage der Friedensbewegung“, einen noch heute aktuellen Beitrag.

Eigentlich war und ist die gesamte Familie Kraft eng mit der GBM verbunden: Constanze Kraft hatte engen Kontakt zu Domina Bé Ruys vom Hendrik-Kremer-Haus, die auf ihren Vorschlag auch Menschenrechtspreisträgerin der GBM wurde, und die Töchter, die Musik studierten, spielten mehrmals bei den Veranstaltungen zur alljährlichen Verleihung des Menschenrechtspreises der GBM.

Das Buch, das Dieter Kraft zu Ehren in diesem Jahr erschien, trägt den Titel „Gegen den Strom“. Die Bücher des Marxistischen Forums, in dem er von Beginn der 90er Jahre an mitwirkte, hatten das verbindende Motto: „Wider den Zeitgeist.“ Das ist eine Seelenverwandtschaft. Auch für den „Icarus“ konnte ich ihn als Autoren zum Problem „Macht und Sprache“ gewinnen.

*Wolfgang Richter*

**Das Buch kann in Buchhandlungen oder direkt beim Verlag Dr. Köster, Rungestraße 22–24, 10179 Berlin unter der ISBN-13: 9783895748455 bestellt werden.**

**Herausgeber**

Bundesvorstand der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e. V.  
 Weitlingstraße 89, 10317 Berlin  
 Tel.: 030 5578397  
 Fax: 030 5556355  
 E-Mail: gbmev@t-online.de  
 Website: www.gbmev.de

**Geschäftszeiten**

Mo.–Do. 9.00–16.00 Uhr  
 Fr. 9.00–12.00 Uhr

**Bankverbindung**

Berliner Sparkasse  
 BLZ 100 500 00  
 Konto-Nr. 0013 192 736  
 Neu ab 01. Februar 2014  
 IBAN DE16 1005 0000 0013 1927 36  
 BIC BELADEV3333

**Erscheinungsweise**

monatlich

**V. i. S. d. P.**

Karl-Heinz Wendt  
 Redaktion: Jörg Pauly

**Redaktionsschluss**

22. August 2014

**Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe**

19. September 2014

**Layout, Herstellung und Vertrieb**

MediaService GmbH  
 Druck und Kommunikation  
 Franz-Mehring-Platz 1  
 10243 Berlin  
 Tel. 030 29782940

Für den Inhalt namentlich gezeichneter Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Herausgeber und Redaktion haften nicht für unaufgefordert eingesandte Manuskripte. Sie behalten sich das Recht vor, über den Abdruck eingesandter Beiträge zu entscheiden und zum Abdruck kommende Beiträge zu kürzen.

Die **akzente** dienen dem Gedankenaustausch der Mitglieder und Ortsverbände. Artikel können bei Behörden nicht als rechtsverbindliche Auskunft benutzt werden.

## Wege übers Land – Auf den Spuren von Helmut Sakowski



Einer guten Tradition folgend, lud der Arbeitskreis Kultur- und Bildungsreisen diesmal zu einem Ausflug nach Mecklenburg ein, um in der Heimatstube Wustrow dem bekannten Autor, dem „schreibenden Förster“ Helmut Sakowski, näher zu kommen. Wohl jedem sind die Verfilmungen seiner bedeutendsten Gesellschaftsromane „Daniel Druskat“ und „Wege übers Land“ ein Begriff und als „Straßenfeger“ in den 1960–70er Jahren in Erinnerung.

Der Leiter des Wustrower Heimatmuseums, der 87-jährige einstige Schulleiter Karl-Friedrich Kehnsherper, hat selbst großen Anteil daran, dass an diesem Ort ein liebevoll gestaltetes Dorfmuseum mit dem originalen Arbeitszimmer von Helmut Sakowski, einschließlich seiner Handbibliothek, aufgebaut wurde. In diesem Museum befand sich zu DDR-Zeiten die zehn-klassige Dorfschule, die heute nicht mehr existiert, deren Räumlichkeiten aber, von der Gemeinde, dem Heimatmuseum zur Verfügung gestellt wurden. An dem wuchtigen Schreibtisch aus seinem Arbeitshaus im Ortsteil Pälitzhof arbeitete Sakowski täglich ab 8 Uhr. Hier entstanden seine berühmten Romane und Drehbücher, die eine historische Spanne von rund 60 Jahren beleuchteten. Aktiv als Mitglied der Volkskammer der DDR

und Mitglied des ZK der SED stand er mitten im Leben und hielt den Sozialismus „für die faszinierendste Idee des Jahrhunderts“. Er verstand sich als Chronist seiner Zeit und verfolgte auch nach 1990 wachen Blickes die weltpolitische Entwicklung. Entsetzt zeigte er sich über die kriegerischen Auseinandersetzungen in dieser Zeit und sagte kurz vor seinem 80. Geburtstag 2004: „Als ich mit 20 noch am Leben und der Krieg vorbei war, habe ich mir nicht vorstellen können, was sich Jahrzehnte später in Jugoslawien und im Irak abspielt. Geschichte scheint sich zu wiederholen, deshalb muss man gegen das Vergessen angehen“. Was würde Sakowski heute angesichts der Ereignisse in der Ukraine wohl sagen?

Sein jüngster Sohn, der Physikprofessor Jan Sakowski, erzählte uns u. a., dass er als Kind immer „vorgeschlafen“ hat, um abends die Filme des Vaters sehen zu dürfen. Dann sahen wir einen Ausschnitt aus einem bislang unbekanntem Film mit dem Titel „Wie ein Film entsteht“, einer Sammlung aus Arbeitsfragmenten mehrerer Filme, Gesprächen mit dem Autor, mit Schauspielern und Regisseuren, was uns einen Einblick in das filmische Geschehen vor über 40 Jahren gab.

Zum Abschluss legten wir gemeinsam mit Jan Sakowski am Grab des 2005 verstorbenen Schriftstellers in Wesenberg ein Blumengebinde nieder.

*Anne-Katrin Becker*



## Unsere Galerie

Die GBM-Galerie hat sich in den vergangenen Jahren einen Ruf als Bewahrerin dessen erworben, was in der DDR und über ihre Grenzen hinaus an Kunstwerken mit hohem Anspruch entstand. Diese Ausstellungen in der Weitlingstraße 89 werden ab 2015 in etwas veränderter Form weitergeführt. Nach der Heidrun-Hegewald-Ausstellung vom 5. September bis 7. November 2014 folgt am 21. November 2014 „Der eigene Blick“, eine Ausstellung, in der Mitglieder des Arbeitskreises Kultur ausgewählte Werke aus ihrem eigenen Schaffen oder von Künstlern, die ihnen wichtig sind, zeigen. Ab Februar 2015 richtet der Arbeitskreis eine ständige Ausstellung mit wechselnden Bereichen ein. Wir zeigen Werke von DDR-Künstlern aus dem Bestand der GBM und aus privaten Sammlungen sowie Bilder malender Mitglieder. So wollen wir unsere Arbeit fortsetzen – in loser Folge und zu wichtigen politischen Anlässen. Wichtig ist uns, dass unser hohes künstlerisches Niveau erhalten bleibt.

## 34 Mitglieder

34 Mitglieder überwiesen von Juli 2014 bis August 2014 Spenden an die GBM. Der Vorstand bedankt sich herzlich.

Spenden können auf das Konto der GBM, Berliner Sparkasse IBAN DE16 1005 0000 0013 1927 36 BIC BELADEV3333 überwiesen werden.

## Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

**Dr. Ingeborg Börner**  
 Berlin

**Gerhard Damm**  
 Leipzig

**Helmut Göbel**  
 Bischofswerda

**Wolfgang Göpelt**  
 Bernau

**Heinz Jander**  
 Berlin

**Wolfgang Kratzert**  
 Berlin

**Wolfgang Lehmann**  
 Berlin

**Dr. Harald Mann**  
 Klostermoor

**Christoph Ostmann**  
 Berlin

**Irmgard Schulze**  
 Schwerin

**Prof. Dr. Fred Staufenbiel**  
 Berlin

**Käte Streng**  
 Berlin

**Johanna Werner**  
 Berlin

**Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.**